

Pressworldteam Digest

Horst Seehofer, der neue CSU-Vorsitzende, hat sich bei einem Interview

anlässlich des Sonderparteitags in München skeptisch angesichts seiner Führungsposition geäußert: "Die Erwartungshaltung ist in einer Weise hochgeschraubt, dass ich das einfach objektiv so nicht erfüllen kann. Ich bin ja kein Übermensch." Auch seine Ressourcen und Möglichkeiten seien begrenzt, doch er bemühe sich, so gut es gehe.

"Ich glaube, es kommen schwere Zeiten auf uns zu", orakelte der CSU-Chef weiter. Man denke nur an die Finanzmarktkrise, die Probleme am Arbeitsmarkt und die Konjunktur.

„Das kann ich gar nicht alles stemmen, was da von mir erwartet wird." Allerdings versicherte er, das Menschenmögliche zu tun. Natürlich brauche er dazu

Seehofer:

"Wir haben ein Jahr"

Vorsitzender müsse er die Orientierung geben und führen. Die CSU sei in den letzten Jahren im Erfolg nicht bescheiden geblieben. "Da hat sich etwas Überheblichkeit eingeschlichen", das sei ein Fehler gewesen. "Wir müssen auf dem Teppich bleiben und uns auf unsere Wurzeln besinnen, den Menschen vermitteln, dass wir für sie da sind und nicht sie für uns."

Wie viel Zeit bleibe ihm, die CSU aus der Krise zu führen, wollten Interviewer wissen. Seehofer:

"Wir haben ein Jahr... Die objektiven Prüfungen finden bei der Europawahl und Bundestagswahl statt. Ich hoffe, dass wir dann wieder so fit sind, dass wir sagen können: Wir sind wieder da."

die breite Unterstützung der CSU-Anhängerschaft und Mitglieder. Aber als

Theo Kersche